

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen für den Boten werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift (größere Schrift und Einfassungen verhältnißmäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag früh 9 Uhr erbeten.

Der *Sambaner* Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für Stadt und Land.

N^o. 39.

Mittwoch, den 1. October

1862.

Zeitereignisse.

Berlin, 24. Septbr. Die Hoffnungen auf eine Verständigung zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaufe, welche sich auf die Zustimmung des Ministeriums zu dem Stavenhagenschen Amendement für den Etat von 1862 stützen, sind nicht in Erfüllung gegangen. Es war nicht zu verkennen, daß die Mehrheit des Hauses auf die ersten Eröffnungen des Kriegsministers nur mit Widerstreben einging. Einige Redner aus diesen Kreisen traten sofort mit Bemerkungen hervor, welche einer schroffen Ablehnung ähnlich sahen, und obwohl das Haus sich entschloß, die weitere Berathung über den Militair-*Etat* einstweilen zu vertagen, so wurde doch durch die Haltung der einflußreichsten Parteiführer und durch die Kundgebungen der fortschrittlichen Presse die Vermuthung begründet, daß es der parlamentarischen Mehrheit weniger darum zu thun war, in die zur Versöhnung dargebotene Hand einzuschlagen, als vor dem Lande den Schein zu retten, als ob sie dem Entgegenkommen der Regierung ernste Berücksichtigung geschenkt habe.

Das Stavenhagensche Amendement enthält im Wesentlichen zwei Bestandtheile: 1) eine auf mehrere Positionen des Militair-*Etat*s vertheilte Ersparniß für das Jahr 1862 und 2) den Hinweis auf weitere Ermäßigungen des *Etat*s für 1863, soweit sich dieselben bei der neuen Formation der Armee und namentlich

durch Verkürzung der Dienstzeit bewirken lassen. Über beide Punkte hat der Kriegsminister sich wiederholt ausgesprochen, und wenn einzelne Worte seiner vor der Budget-Commission gethanen Äußerungen irgend einer mißverständlichen Auffassung Anhalt bieten konnten, so muß doch jeder Unbefangene zugeben, daß zwischen seinen Erklärungen in der *Mittwoch-* und in der *Freitagssitzung* der Kammer nicht die mindeste Verschiedenheit nachzuweisen ist. Ohne Rückhalt ist die Regierung auf beide Theile des Amendements eingegangen: sie hat die Ersparnisse, wie schwer sie auch am Ende des Jahres noch zu verwirklichen sein werden, für 1862 zugesagt u. ist auch den Wünschen in Betreff des *Etat*s von 1863 entgegengekommen, indem sie für die Infanterie eine thatsächliche Beschränkung auf 2 Dienstjahre u. jedenfalls eine gesetzliche Regelung der ganzen Reorganisationsfrage in Aussicht stellte. Aus keinem Worte des Kriegsministers war zu deuten, daß die Regierung die zweijährige Dienstzeit als gesetzliche Norm annehmen u. zu einer desfalligen für ernste Situationen äußerst bedenklichen Abänderung des Gesetzes von 1814 zustimmen wolle. Grade auf diesen Punkt war aber, wie aus den Kundgebungen ihrer Organe erhellt, die Hauptabsicht der Kammermehrheit gerichtet u. nur auf diesem Boden hätte sie möglicher Weise zu einer, gewiß nur vorläufigen Verständigung die Hand bieten mögen.

S. C.

Der Staats-Anzeiger meldet: „Se. Maj. der König hat den Prinzen Adolf zu Hohenlohe-Ingelfingen auf sein Ansuchen von dem Vorsitz im Staatsministerium entbunden und den bisherigen Gesandten am kaiserl. französl. Hofe, Wirklichen Geheimrath v. Bismarck-Schönhausen, unter gleichzeitiger Ernennung zum Staatsminister mit dem interimistischen Vorsitz im Staatsministerium beauftragt. Der Finanzminister v. d. Heydt hat um seine Entlassung nachgesucht und ist ihm dieselbe ertheilt worden. Als Finanzminister wird v. Bisleben und als Handelsminister Graf Eulenburg genannt. Die neue Regierung dürfte jedenfalls die Reorganisation der Armee aufrecht erhalten, was daraus erhellt, daß Herr v. Roon bleibt, und den vom Abgeordnetenhaus modificirten Budget-Entwurf einfach an das Herrenhaus gelangen lassen, um, wenn auch dieses seine Stimme darüber abgegeben hat, ihr ganzes Programm vor dem Lande zu enthüllen. Das auswärtige Portefeuille bleibt noch in den Händen des jetzigen Inhabers, da der neue Ministerpräsident vor Allem sein Augenmerk auf die inneren Schwierigkeiten zu richten hat.“

Berlin, 26. Septbr.: Der Minister des Auswärtigen Graf von Bernstorff wird, wie wir hören, nur noch bis zum 1. Octbr. im Amte bleiben u. bald darauf die Reise nach London antreten. Das nächste Verhalten des Ministeriums der neupreußischen Aera soll in dem gestrigen Ministerrathe festgestellt und heute von Sr. Maj. dem Könige in der vorgeschlagenen Weise gebilligt sein. Darnach würde weder eine Auflösung, noch eine Vertagung der Landesvertretung, noch endlich eine Zurücknahme der Budget-Vorlage pro 1863 erfolgen, und Herr v. Bismarck-Schönhausen nur am Montage in der Kammer erscheinen, um Namens der Staatsregierung in ausführlicher Weise die Erklärung abzugeben, daß die Regierung bei dem tendenziösen Widerstande des Abgeordnetenhauses bedauere, verpflichtet zu sein, auf die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses bezüglich des Etats pro 1862 nicht ein maßgebendes Gewicht legen zu können und sich unter diesen Umständen mehr auf die Beschlüsse der übrigen Factoren der Gesetzgebung stützen zu müssen; sie überlasse es dem Abgeordnetenhaus, bei Berathung des Etats pro 1863 auf diese Erklärung Rücksicht zu nehmen und wiederhole im Uebrigen die Versicherung, daß sie in der nächsten Session in der

Absicht Vorlagen machen werde, die anderweite Heeres-Organisation auf verfassungsmäßigem Wege zu regeln.

Gesetz vom 24. September 1862, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Kohlfurt und Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg, sowie einer directen Eisenbahn von Cüstrin nach Berlin.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, was folgt:

§. 1. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ist ermächtigt, eine Eisenbahn von Kohlfurt und Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg, sowie eine directe Eisenbahn von Cüstrin nach Berlin für Rechnung des Staates auszuführen.

§. 2. Der zu diesen Eisenbahnen erforderliche Geldbedarf ist bis zur Höhe der veranschlagten Beträge und zwar:

- a) für die Eisenbahn von Kohlfurt und von Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg von 11,400,000 Thlr.
- b) für die directe Eisenbahn von Cüstrin nach Berlin von 5,600,000 Thlr.

durch eine verzinssliche Anleihe bis zu der Gesamtsumme von 17 Millionen Thalern zu beschaffen, welche vom Jahre 1862 an nach Maßgabe der für die einzelnen Baujahre erforderlichen Geldmittel allmählich zu realisiren ist.

§. 3. Von dem auf die vollständige Eröffnung des Betriebes einer jeden der vorgenannten Bahnen folgenden Jahre ab, ist der betreffende Theil der Anleihe jährlich mit mindestens Einem Procent zu tilgen.

§. 4. Die zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe erforderlichen Beträge sind aus den etatsmäßigen Mitteln der Staats-Eisenbahn-Verwaltung zu entnehmen.

§. 5. Die Verwaltung der aufzunehmenden Anleihe wird der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden übertragen. Wegen Verwendung der durch allmähliche Abtragung des Schuld-Kapitals ersparten Zinsen, wegen Verjährung der Zinsen, wegen Abführung der zur Verzinsung und Tilgung erforderlichen Beträge an die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, so wie wegen des Verfahrens, behufs Tilgung, finden die Bestimmungen der §§. 3, 4 und 5 des Gesetzes vom 23. März 1852, betreffend die Ueberweisung der in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. December 1849 aufzunehmenden Anleihe an die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, sowie Tilgung dieser Anleihe (Gesetz-Sammlung für 1852, Seite 75) Anwendung.

Dem Staate bleibt das Recht vorbehalten, den nach vorstehenden Bestimmungen zu berechnenden Tilgungsfonds zu verstärken, wogegen derselbe niemals verringert werden darf.

§. 6. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister und dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten übertragen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insigne.

Gegeben Schloß Vabelsberg, den 24. Septbr. 1862.

(L. S.) gez. **Wilhelm.**

gegengez. von der Heydt. von Koon. Graf von Bernstorff. Graf von Ikenbliz. von Mühler. Graf zur Lippe. von Jagow. von Holzbrink.

Einem in Berlin kursirenden Gerüchte zufolge, würde der Landtag am Montag auf 30 Tage vertagt werden.

In Rußland ist ein kaiserliches Manifest erschienen, welches befiehlt, daß im Jahre 1863, und zwar vom 15. Januar an, nach sechsjähriger Pause, die Rekrutierung von fünf Mann auf tausend Seelen wieder eintreten soll.

Auszug

aus den Protokollen der Stadtverordneten-Sitzung vom 28. August und 4. September 1862.

Sitzung vom 28. August 1862.

Anwesend 15 Mitglieder, entschuldigt fehlten 3.

Zunächst berichtet der Stadtverordnete **Behme** über die Schritte der am 23. gewählten Deputation an die königl. Techniker in Sachen der Bahnhofs-Anlage. Darauf beschließt die Versammlung, Mitglieder zu einer gemischten Commission in derselben Angelegenheit zu wählen, und zwar die Stadtverordneten **Böttcher, Himer, Behme.**

Ferner werden die Wahlen zweier Rathsherren vorgenommen.

Die Versammlung nimmt sodann Kenntniß von vier Niederlassungs-Gesuchen und von den Abschlüssen der Armen-Kasse pro I. Semester 1862, desgleichen der Elementarschul-Kasse, endlich der Schulden-Verwaltungs-Kasse pro IV. Quartal 1861.

Die Versammlung tritt darauf den folgenden Beschlüssen des Magistrats bei:

- 1) einem beschädigten Holzfäller eine Unterstützung zu gewähren;
- 2) den 1. Juni jeden Jahres als Termin zur Legung der Jahres-Rechnung festzusetzen.

Sitzung vom 4. September.

Anwesend 17 Mitglieder; entschuldigt fehlte 1.

Zuvörderst berichtet der Stadtverordnete **Ad. Weinert** über die im Auftrage der städtischen Behörden durch den Rathsherrn **Augustin** und ihn geschickte Begleitung der sterblichen Reste unsers seligen Bürgermeisters **Ackermann** nach **Zeig.**

Darauf beschließt die Versammlung über die Bedingungen für die Wahl des Bürgermeisters;

ferner, ihren Antrag auf Erhöhung der Stadtverordneten-Zahl auf 24 bis nach Ablauf eines Jahres zu sistiren;

endlich, den Magistrat zu ersuchen, daß in Lokalblättern vom 3. Septbr. er. enthaltene Referat über den seligen Bürgermeister **Ackermann** von Seiten der städtischen Behörden in das „**Zeiger Kreisblatt**“ inseriren zu lassen.

a. u. s.
Die Redactions-Commission.
Ulrich. Seibt. Zehme.

Gewerbe-Verein.

Der immer tüchtiger sich entwickelnde Gewerbe-Verein beginnt mit dem nächsten Montage wieder seine eigentliche Arbeit, und es ist ein erfreulicher Beweis seines kräftigen Lebens, daß die Versammlungen, die noch bis vor 2 Jahren nur monatlich stattfanden, jetzt möglicherweise achttägig sein werden. Wir wünschen dem Vereine dazu herzlich Glück. Möge auch in den nun kommenden Herbst- und Winter-Monaten, in welchen die Natur uns weniger hinauslockt, als in der Sommerzeit, so daß man sich nach einem fortbildenden und geselligen Verkehre wieder gern umsieht, der Besuch der Versammlungen so erfreulich zunehmen, wie im letzten Winter: dann wird der Verein je länger desto mehr einem wirklichen Bedürfniß des tüchtigen Bürgerstandes dieser Stadt Befriedigung bringen.

Zunächst wird, wie wir hören, Herr Staats-Anwalt **Starke** in einer Reihe von Vorträgen die Eindrücke und Studien seines längeren Besuches der Londoner internationalen Ausstellung dem Vereine zu Gute kommen lassen, wobei wir nicht verfehlen, die Mitglieder zu einem gleich von Anfang an regelmäßigen und zahlreichen Besuch aufzufordern, da, wie wir wissen, diese Vorträge von außerordentlichem Interesse sein werden.

Sodann haben für die kommende Zeit Vorträge zugesichert die Herren Kaufmann **Meister** aus dem

Gebiete der Chemie und Technologie, Dr. Bach aus dem Bereiche der Volkswirtschaftslehre, Kaufmann Herisch über kaufmännische Buchführung, Dr. Behme historisch-geographische Skizzen. Andere Vorträge sind noch zu erwarten.

So reiches Material, verbunden mit der übrigen vielseitigen Beschäftigung des Vereines läßt eine segensreiche Ausbeute erwarten. D.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sizung vom 25. September.

1) Der Häusler Gottfr. Arnold aus Klein-Stöckicht, 48 Jahre alt, auch bereits mehrere Male, theils wegen Diebstahls, theils wegen Verleitung zum Meineide, und wegen Unterschlagung und Hehlerei bestraft, stand abermals unter Anklage am 18. Aug. d. J. der verhehl. Gärtner Mühl in Wiegendorf aus einem Geflügel-Korbe, welcher unter der Scheune stand, zwei Gänse entwendet zu haben. Der Angeklagte dessen geständig, wurde dieserhalb zu 6 Wochen Gefängnißstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Kammacher-Geselle Karl Wilh. Schöps aus Marklissa, 47 Jahre alt, auch bereits wegen Bettelns u. Bagabondirens bestraft, wurde angeklagt, am 25. August d. J. dem Gastwirth Köbe in Holz-kirch (damals in Siegersdorf) mehrere Papiere, darunter auch ein Schein, gegen welchen von ic. Köbe auf der Post 24 Sgr. noch zu erheben waren, entwendet zu haben. Auch dieser Angeklagte konnte nicht umhin, das Vergehen einzuräumen und der Gerichtshof verurtheilte denselben demnächst zu 1 Monat Gefängnißhaft und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr.

Nächste Sizung den 9. October.

Provinzielles.

Sagan, 26. Septbr. Gestern haben unsere städtischen Behörden Sr. Durchlaucht dem Herzog von Sagan die Condolenz- resp. Antritts-Bisite gemacht und sind sehr huldreich empfangen worden. Se. Durchlaucht hat für die herzliche Anhänglichkeit gedankt, die Sagan seiner hochseligen Mutter stets bewiesen habe und den Wunsch ausgesprochen, daß dies freundliche Verhältniß sich fortsetzen möge, da er in jedem Jahre und eine noch längere Zeit, als seine hochselige Mutter,

in Sagan zu residiren gedenke. Diese Willensäußerung hat hier große Freude verursacht, da man schon fürchtete, Se. Durchlaucht würde Sagan als Residenz aufgeben und für immer nach Paris zurückkehren. Es wäre dann doch hier sehr still geworden. Wir hoffen, daß Se. Durchlaucht sich in unserem gemüthlichen Schlesien bald heimisch fühlen und mit seiner hohen Gemahlin dieselbe Verehrung genießen wird, die der hohen Verewigten so reichlich zu Theil geworden.

Görlitz. Der schlesische Städtetag hat seine Sizungen am 3. September beendet. Der Geheimrath, Herr Oberbürgermeister Ellwanger, hat in seiner Eröffnungsrede den Charakter desselben sehr entschieden dahin bestimmt: die Versammlung sei nicht eine officielle Vereinigung von bevollmächtigten Communal-Beamten, sondern von Männern, die sich für das Städtewesen interessieren und in gemeinsamer Besprechung, erfahrenen Ansichten Ideen austauschen und über gewisse Vorschläge sich einigen wollten. Man würde sich ausschließlich zu beschäftigen haben mit Gegenständen, welche unmittelbar die städtische Verwaltung berührten, in den Bereich des Handels und Verkehrs, der Gewerbegesetzgebung, des Hypothekenwesens u. s. w. einschließen. Am ersten Tage, nach Ablehnung eines Antrages über die Errichtung einer Hypothekenbank und nach einigen anderen Discussionen, wurde insbesondere über die Errichtung einer Wittwenpensions-Anstalt für Communal-Beamte und Lehrer der schlesischen Städte berathen und beschlossen. Das Institut, über dessen Statut man sich vereinbart hat, soll in's Leben treten, sobald Städte mit 200,000 Seelen zusammengetreten sind. Am 2. Städtetage, wo der Vice-Präsident, Herr Oberbürgermeister Justizrath Sattig, den Vorsitz führte, wurde zunächst auf dessen Vorschlag die namentliche Abstimmung beschlossen. Dann wurde über die Errichtung einer Hypothekenbank für die Beleihung von städtischen Grundstücken in der Provinz Schlesien debattirt, und schließlich der Antrag des Referenten, Geheimen-Rath Oberbürgermeister Ellwanger mit wenig Abänderungen angenommen. Am dritten Tage wurde der Statuten-Entwurf des Städtetages, sowie die Geschäfts-Ordnung berathen und angenommen. Durch Abstimmung wurde Brieg zum nächstjährigen Vorort des Städtetages u. der Herr Oberbürgermeister Sattig mit 50 unter 77 Stimmen zu dessen Präsidenten erwählt. Zu Vorstands-Mitgliedern wurden die Herren Bürgermeister Kauthe in Striegau, Oberbürgermeister Böck in Liegnitz, Oberbürgermeister Glubrecht in Schweidnitz und der Stadtrath Laurisch in Görlitz erwählt. Der Vorstand ist mit der Ausführung der Beschlüsse wegen der Hypothekenbank und der Wittwenpensions-Kasse beauftragt. Nach einer Ansprache schloß der Herr Vorsitzende Geheimrath Ellwanger die Sizung mit einem Hoch auf Se. Majest.

den König. Beim hiesigen Städtetage waren 58 Städte durch 152 Deputirte vertreten, unter welchen sich 5 Oberbürgermeister, 39 Bürgermeister, 32 Stadträthe, 10 Stadtverordneten-Vorsteher, 55 Stadtverordnete und einzelne Privatleute befanden.

Mannigfaltiges.

In einer kürzlich in Zittau abgehaltenen Gerichts-Verhandlung wurde der Handlungs-Lehrling Seyß aus Warnsdorf, 19 Jahr alt, und beim Banquier Grebel in Zittau in der Lehre, angeklagt 2 Unterschlagungen und 5 qualificirter Betrugshandlungen zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Unterschlagungen beliefen sich auf 10 Rthlr. und 500 Gulden, die er aus, mittelst der Post eingetroffenen, Briefen entwandte und die Briefe vernichtete. Außerdem telegraphirte er in kurzen Zwischenräumen an mehrere Bankhäuser in Berlin und Dresden, die mit seinem Principal in Verbindung standen, im Namen des Letzteren, um sofortige Uebersendung von bald 5, bald 6000 Thlr. in bestimmten Geldsorten, die dann auch stets bald eingingen. Auf diese Weise hatte er sich circa 26,000 Thlr. zu verschaffen gewußt. — Bis auf 4500 Thlr. gelang es, die Gelder von dem ic. Seyß herauszubekommen.

In Frankfurt a. M. ereignete sich kürzlich eine graufige Scene. Ein Irrsinniger hatte den Dom bestiegen und kletterte bis zur sogenannten Reichslaterne hinauf, von deren Spitze aus er, bald mit einem Taschentuch schwenkend, bald mit den Händen gestikulirend, die untenstehende Menschenmenge begrüßte, indem er seine Mütze in die Luft warf. Nur mit größter Mühe gelang es, halb durch Zureden, halb mit Gewalt den Unglücklichen von der schwindelnden Höhe herabzubringen. Auf allen Plätzen und Straßen, von denen aus man den Pfarrthurm sehen konnte, hatten sich Menschengruppen gebildet, welche die wohl 1 Stunde andauernde Scene mit steigender Angst beobachteten.

Nach neuen officiellen Berichten giebt es in Frankreich 5,390,000 schulfähige Kinder. Von dieser Anzahl gehen 1,940,000 in gar keine Schule, wachsen also ohne allen Unterricht auf, während die Hälfte der übrigen 3,450,000 Kinder die Schule nur während vier Monaten im Jahre besuchen.

Brand: Unglück.

In Nieder-Verlachsheim brach am 25. Septbr., Mittags, in der Siedekammer einer Scheune des dasigen Dominii auf noch unermittelte Weise Feuer aus, welches in kurzer Zeit die Scheune mit ihren Vorräthen, 400 Schock Weizen, 100 Schock Roggen und dem Saamenklee verzehrte. Obgleich 10 Spritzen zur Hülfe herbeieilten, so konnten beim Mangel an Wasser nur zwei derselben in Thätigkeit gesetzt werden.

Kirchen: Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 5. October, früh 9 Uhr:

Erndte - Fest.

Amts - Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Nachmittags - Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend:

Herr Diacon. Spillmann.

Bibelstunde: Nachmittags um 5 Uhr, Hr. Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Past. prim. Schmidt.

Auch wird Sonntag, den 5. October, die Collecte für die an den evangel. Stadtkirchen angestellten Herren Geistlichen in der Kreuz- und in der Frauenkirche bei dem Vor- und Nachmittags - Gottesdienste an den Kirchthüren eingesammelt werden.

C. In der Waisenhaus - Kirche.

Dienstag, den 7. Octbr., Nachmittags 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

~~~~~  
Geboren.

Den 14. Septbr. dem Brg. u. Schneidermstr. Karl Christoph, ein Sohn, Albert Gerhard. — Denf. dem Junohn. u. Weber Wilhelm Schmidt, ein Sohn, Karl Wilhelm Gustav. — Den 17. dem Brg. u. Sattlermstr. Friedrich Krüger, eine Tochter, Elise Marie Agnes.

Gestorben.

Den 22. Septbr. der pensionirte Stadt - Stockmeister Karl August Wiegner, alt 72 J. 10 M. 25 L. — Den 23. die Ehefrau des gewes. Bahnwärters Joseph Franz Schnorpfeil, Frau Johanne Christiane geb. Hopfstock, alt 34 J. 1 M. — Den 26. der Sohn des Brgs. und Bürstenbinders Johann Gottlieb Enders, Ernst Julius, alt 47 J.

### Bekanntmachung.

Die sogenannte Holz-Brücke zwischen Holzkirch und Steinkirch soll von Montag, den 29. d. Mts. bis Sonntag, den 5. October reparirt werden, und muß deshalb für Fuhrwerk gesperrt werden.

Die Passage muß über Wingendorf resp. Dertmannsdorf gehen.

Lauban, den 25. Septbr. 1862.

Der Königliche Landrath.

## B e k a n n t m a c h u n g.

**Freitag, den 3. October CR., von Vormittags 10 Uhr ab,**  
sollen im Hohwald-Reviere, Tagen 14 und 17 beim blauen Steine und Spital-Wiese,  
circa 30 Haufen Moos-Streu,  
5  $\frac{1}{4}$  Klafter buchene Schölller-Stöcke und  
2  $\frac{1}{2}$  Klafter buchene gerodete Stöcke  
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlungs-Ort: Hohwald-Straße bei der Linie E.

Lauban, den 30. Septbr. 1862.

Die städtische Forst-Deputation.

Mit schwerem Kummer im Herzen verlasse ich Lauban, die Stadt, in der ich an der Seite meines für das Wohl derselben rastlos strebenden Vaters eine mir so liebe zweite Heimath gefunden hatte. Der Wille des Allmächtigen hat es Anders gefügt und ich muß von der mir so lieb gewordenen Stadt scheiden.

Mein Herz ist von heißem Danke erfüllt für die glücklichen Jahre, die mir hier beschieden gewesen sind; darum kann ich nicht scheiden, ohne herzlichsten, innigsten Dank allen Bewohnern Laubans zu sagen für die Liebe, die sie meinem theuren Vaters und mir entgegengetragen, und mit der sie ihm in so erhebender Weise die letzte Ehre erwiesen haben. Innigsten Dank sage ich aber auch für die rührende, wohlthunende und erhebende Theilnahme, die mir in den Tagen schweren Leids in so reichem Maße von allen Seiten zu Theil geworden ist. Worte vermögen nicht auszudrücken, was mein Herz empfindet.

Gott segne die gute Stadt Lauban!

Lauban, den 27. September 1862.

Elise Ackermann, geb. Rohland.

## N a c h w e i s u n g

der im Kreise Lauban pro 1862 abzuhaltenden Herbst-Controll-  
Versammlungen.

|    |            |             |       |    |                       |
|----|------------|-------------|-------|----|-----------------------|
| am | 9. October | Vormittags  | 9 Uhr | in | Wiegandsthal.         |
| "  | 9.         | Nachmittags | 3 "   | in | Mittel- Gerlachshaim. |
| "  | 10.        | Vormittags  | 9 "   | in | Marckliffa.           |
| "  | 10.        | Mittags     | 12 "  | in | Ober-Steinkirch.      |
| "  | 10.        | Nachmittags | 4 "   | in | Mittel- Thiemendorf.  |
| "  | 11.        | Vormittags  | 9 "   | in | Mittel- Langenöls.    |
| "  | 11.        | Nachmittags | 1 "   | in | Greiffenberg (Land.)  |
| "  | 11.        | Nachmittags | 3 "   | in | Greiffenberg (Stadt.) |
| "  | 9.         | Vormittags  | 9 "   | in | Linda.                |
| "  | 9.         | Nachmittags | 1 "   | in | Seidenberg.           |
| "  | 10.        | Vormittags  | 10 "  | in | Schönberg.            |
| "  | 10.        | Nachmittags | 2 "   | in | Pfaffendorf.          |
| "  | 11.        | Vormittags  | 9 "   | in | Hennersdorf.          |
| "  | 11.        | Nachmittags | 1 "   | in | Lauban (Land.)        |
| "  | 11.        | Nachmittags | 3 "   | in | Lauban (Stadt.)       |

Ein, in gutem Bauzustande zweistöckiges Haus in einem belebten Orte, mit Acker, Wiesen und einem schönen Obst-Garten, sehr geeignet für einen Professionisten, überhaupt für einen Gestellmacher, ist sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **M. Heinrich**, Scholtisei-Besitzer in **Messersdorf**.



**Arom.-medic. Kronengeist von Dr. Beringuier**  
(Quint-Essenz d'Eau de Cologne)

à Original-Flasche 12½ Sgr.

à Original-Kiste 2 Thlr. 15 Sgr.

bewährt sich als köstliches Riechwasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfschmerz, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das



**Kräuterwurzel-Öel des Dr. Beringuier**

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à 7½ Sgr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haut- und Bart-Haare, wird dieser balsamische Kräuter-Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für **Lauban** bei

**Frd. G. Nordhausen.**

**Das Möbel-Magazin**

von **Carl Melz & Comp. in Lauban,**

am **Nicolai-Thore**, empfiehlt eine große Auswahl aller Sorten **Möbel, Polster-Waaren, Spiegel** etc., **Bettstellen** mit und ohne Matratzen.

Zwei große **Glasfenster** in gutem Zustande sind billig zu verkaufen beim **Tischlermstr. Walther** auf der **Richtergasse**.

**Meine sämtlichen Waaren verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.** **C. Arnold.**

Ein **Logis**, bestehend aus 2 Stuben nebst Küche und Kammer, ist zum 1. Januar k. J. zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren beim **Tischlermstr. Walther** auf der **Richtergasse**.

**Die General-Versammlungen des Gewerbe-Vereins**  
beginnen

den **6. October d. J., Abends 8 Uhr, im Gasthose zum Hirsch.**

**Tagesordnung:**

- 1) Vorlesung der letzten Protokolle.
- 2) Vortrag des Herrn Staats-Anwalt **Starke** über die internationale Industrie-Ausstellung in London.
- 3) Geschäftliches.

Da über die Frage: ob in diesem Winterhalbjahre die Versammlungen acht- oder 14tägig stattfinden sollen, Beschluß gefaßt werden soll, so wird das recht zahlreiche Erscheinen der Mitglieder gewünscht.

**Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.**

# Chronik-Berein

Dinstag, den 7. October cr., Abends 8 Uhr.

Allseitige Theilnahme ist diesmal besonders zu erwarten. Gäste sind erwünscht.

## Geschäfts-Verlegung.

Daß ich zum 1. October cr. meine Geschäfts-Kanzlei von der Brüder-Gasse in mein Haus, **äußere Nicolai-Gasse No. 429** hieselbst, verlegen werde, mache ich dem geehrten Publikum mit der Bitte hierdurch ergebenst bekannt: mich auch dort mit Aufträgen beehren zu wollen.

Lauban, im Septbr. 1862.

**J. A. Börner, Agent & Commissionair.**

## Mein Confections-Lager

ist von jetzt ab in den neuesten, geschmackvollsten

# Winter-Mänteln & Jacken

vollständig sortirt, und empfehle dasselbe unter Zusicherung solidester Bedienung.

**H. Queisser. Webergasse No. 94.**

Ein **eleganter brauner Rohrstock** mit weißem Griff und weißer Zwinge ist vorige Woche gefunden worden. Der sich legitimirende rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in No. 58 auf der Nicolai-Gasse 1 Treppe hoch wieder erhalten.

## Zur gefälligen Nachricht.

Mit dieser heutigen No. beginnt das vierte Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes um die gefällige Einzahlung des Abonnement-Preises von **8 Sgr.** ergebenst ersucht.

**Die Redaction des Laubaner Boten.**

## Laubaner Getreide- & Victualien-Preise vom 24. September 1862.

| (weißer) Waizen. (gelber)                     |      |    | Roggen. |      |    | Gerste. |      |    | Hafer.                                    |      |    | Erbsen. |      |    | Hirse. |      |    | Kartoffeln. |      |    |   |    |   |
|-----------------------------------------------|------|----|---------|------|----|---------|------|----|-------------------------------------------|------|----|---------|------|----|--------|------|----|-------------|------|----|---|----|---|
| Al.                                           | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.                                       | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.    | Sgr. | o. | Al.         | Sgr. | o. |   |    |   |
| 3                                             | 2    | 6  | 2       | 22   | 6  | 2       | 3    | 9  | 1                                         | 11   | 3  | —       | 26   | —  | 2      | 5    | —  | 3           | 12   | 6  | — | 14 | — |
| 2                                             | 22   | 6  | 2       | 15   | —  | 1       | 27   | 6  | 1                                         | 8    | 9  | —       | 24   | —  | 2      | —    | —  | 3           | 11   | 3  | — | 14 | — |
| Heu (durchschn.) à Ctr. — Thlr. 20 Sgr. — Pf. |      |    |         |      |    |         |      |    | Schweinefleisch à U. . . . . 4 Sgr. 6 Pf. |      |    |         |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Stroh (desgl.) à Schock 5 " — " — "           |      |    |         |      |    |         |      |    | Schöpfensfleisch à U. . . . . 4 " — "     |      |    |         |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Bier à Quart . . . . . " — " 11 "             |      |    |         |      |    |         |      |    | Rindfleisch à U. . . . . 3 " — "          |      |    |         |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Butter à U. . 7 Sgr. 6 Pf. und 7 " — "        |      |    |         |      |    |         |      |    | Kalbfleisch à U. . . . . 2 " 3 "          |      |    |         |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |

Semmelwoche: Herr Opitz auf der Görlitzer-Gasse. — Garküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.